KMU

August 2019

KGL
KMU- und
Gewerbeverband
Kanton Luzern

06

So feiern wir unsere Lernenden

12
Luzerner kämpfen um WM-Gold

24
Schreiner helfen Flüchtlingen

26
STAF: Handlungsbedarf auch für KMU

malermichel
beraten
gestalten
innenrenovation
dekorative techniken
fassadensanierung
spritzlackieren
restaurieren
tapeten
telefon · 041-440 10 20
internet · www.maler-michel.ch

Weiterbildung mit Erfolg

- Wirtschaft, Informatik, Gewerbe, Technik
- persönliche Betreuung und kurze Anfahrt

WBZ, www.wbz.lu.ch, Tel. 041 329 49 49

Weiterbildungszentrum Kanton Luzern | wbz.lu.ch

wallimann DRUCK BEROMÜNSTER

Wallimann Druck und Verlag AG
Aargauerstr. 12 | 6215 Beromünster
041 932 40 50 | www.wallimann.ch

kompetent. diskret. persönlich.

Ihre Spezialisten für Treuhand und Rechnungswesen

Treuhand Immobilien
truvag

Philipp Steinmann	Roger Studer	Fritz Suter	Andreas Thommen
MSc Business Administration dipl. Wirtschaftsprüfer zugelassener Revisionsexperte	dipl. Treuhandexperte	dipl. Steuerexperte Inhaber Gemeindeschreiber- und Notariatspatent	Betriebsökonom FH dipl. Wirtschaftsprüfer zugelassener Revisionsexperte

Treuhand

- Rechnungswesen / Lohn
- Steuern / Recht / Vorsorge
- Unternehmensentwicklung

Immobilien

- Bewirtschaftung
- Vermarktung
- Beratung / Bewertung

Die grösste Stärke unseres Unternehmens liegt in der Vernetzung von Kompetenzen. Sie erhalten dadurch umfassende Beratung aus einer Hand. Dank eingespielten Schnittstellen unter unseren Fachspezialisten profitieren Sie von effizienten und fundierten Lösungen.

Nutzen Sie unsere erfahrenen, leistungsfähigen Teams in Sursee, Luzern, Reiden und Willisau.

Telefon 041 818 77 77 | www.truvag.ch

KMU

EDITORIAL

Vom Wert der Zeugnisse

Die jährlichen Qualifikationsverfahren (QV) am Ende der Berufslehren sind abgeschlossen. In 300 Berufen wurden im Kanton Luzern 4164 Kandidaten geprüft. Über 2500 Experten waren zu diesem Zweck im Einsatz. Ihre jeweiligen Branchen gaben ihnen genau vor, welche Tests wie durchgeführt werden mussten. Denn die Branchen wissen am besten, welche Kompetenzen im Markt gefragt sind. Und sie können entscheiden, wer fähig ist, die Arbeiten in der verlangten Qualität auszuführen. Bei 230 Kandidaten kamen sie zum Schluss, dass die Fähigkeiten nicht vorhanden waren. Diese Jugendlichen erhielten deshalb negativen Bescheid. Das Scheitern bei der Prüfung ist für sie ein einschneidendes Erlebnis.

Gleichzeitig ist diese klare Linie in der Berufsbildung zwingend nötig. Nur sie gibt den Zeugnissen ihren Wert. Der zeitliche und finanzielle Aufwand für die QV ist enorm. Die teuerste Prüfung kostet pro Kandidat 10 200 Franken. Selbst dieser Aufwand ist aber gerechtfertigt, wenn sich dafür ein späterer Arbeitgeber auf das Zeugnis eines Bewerbenden verlassen kann. Mehr dazu erfahren Sie ab Seite 6.

Gaudenz Zemp
Direktor
KMU- und Gewerbeverband
Kanton Luzern

kurz& bündig

Wechsel an der IHZ-Spitze

Die IHZ bekommt einen neuen Direktor. Anstelle von Felix Howald, der nach 10 Jahren eine neue Herausforderung annimmt, tritt ab 1.1.20 Adrian Derungs. Der 39-jährige Krienser wirkte von 2014 bis 2017 bereits als wirtschaftspolitischer Mitarbeiter für die IHZ. Die letzten zwei Jahre leitete er bei CKW die Abteilung Unternehmenskommunikation & Public Affairs.

Rolf Bossart neuer DVL-Chef

An der GV des Detaillistenverbandes Kanton Luzern DVL in Sempach ging eine 37 Jahre dauernde Ära zu Ende. Heinz Bossert (63) gab seinen Rücktritt bekannt. Für sein riesiges Engagement zugunsten des Luzerner Detailhandels wurde der Hochdorfer von den über 120 Anwesenden mit einer Standing Ovation zum Ehrenpräsidenten gewählt. Das Doppelmandat, das Bossert während der letzten 16 Jahre ausgeübt hatte, wird in Zukunft auf zwei Schultern verteilt. Das Präsidium übernimmt mit Martina Stutz-Aregger (44), Juristin und Mitinhaberin der Bertiswiler Metzg AG in Rothenburg, erstmals in der 116-jährigen DVL-Geschichte eine Frau. Geschäftsführer ist neu Rolf Bossart (56) aus Schenkon, CEO der Bossart Consulting GmbH. Im Bild: Der abtretende Heinz Bossert (rechts) mit seinen Nachfolgern Rolf Bossart und Martina Stutz-Aregger.

Klimastiftung hilft KMU

Die Konsumenten wollen umweltfreundliche Produkte. Dadurch sind KMU gefordert. Für den wirtschaftlichen Erfolg benötigen sie allerdings oft eine Anschubhilfe. Eine solche können sie bei der Klimastiftung Schweiz bis zum 1. September beantragen. Geldgeber der Stiftung sind die 27 Partnerfirmen, vor allem Banken, Berater und Versicherungen, die freiwillig ihre Rückvergütungen aus der CO_2-Abgabe spenden. Seit ihrer Gründung 2008 hat die Klimastiftung Schweiz Förderungen in der Höhe von 22 Millionen Franken für über 1450 KMU gesprochen.

Easygov wird ausgebaut

Das Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) hat den Online-Schalter für Unternehmen EasyGov.swiss ausgebaut. Die digitale Plattform unterstützt Unternehmen und Privatpersonen neu auch beim Erstellen von Eingaben an Betreibungsämter. Ergänzt wird das Angebot mit der Rubrik «Unterstützung bei der Finanzierung». Das erleichtert leistungs- und entwicklungsfähigen KMU, Bankkredite aufzunehmen. Dank dem revidierten Bundesgesetz über das Bürgschaftswesen ist es neu möglich, den KMU Bürgschaften von bis zu 1 Million Franken zu gewähren.

So ist die STAF umzusetzen

Wie wird die Steuerreform und AHV-Finanzierung, die das Schweizer Stimmvolk kürzlich an der Urne gutgeheissen hat, in den Zentralschweizer Kantonen umgesetzt? Welches sind die Auswirkungen auf die KMU? Antworten auf diese Fragen gibt die Gewerbe-Treuhand AG an folgenden Standorten: In Baar (Donnerstag, 19. September), in Sursee (Montag, 23. September), in Stansstad (Dienstag, 24. September) und in Luzern (Donnerstag, 26. September). Die Anlässe finden jeweils von 11.30 bis 12.30 Uhr mit einem anschliessenden Businesslunch statt.

KGL-Ehrenmitglieder in der Strafanstalt

Wenn der Kantonale Gewerbeverband seine Ehrenmitglieder zum alljährlichen Treffen einlädt, dann können sich diese auf ein eindrückliches Erlebnis freuen. Für die Organisation zeichnete diesmal der ehemalige KGL-Präsident Roland Vonarburg – selber Ehrenmitglied – verantwortlich. Im Zentrum stand eine Führung durch die Strafanstalt Wauwilermoos. Direktor Felix Föhn gewährte einen spannenden Einblick in den heutigen Strafvollzug. Der Exkurs in eine grösstenteils unbekannte Welt kam bei den 22 Teilnehmenden überaus gut an. Das anschliessende Mittagessen in der Mangerie in Egolzwil rundete das Ehrenmitgliedertreffen optimal ab.

Ruag-Lernende mit bester praktischer Arbeit

Die Hochschule Luzern zeichnete kürzlich BM-Lernende des BBZW in Emmen mit dem Preis für eine herausragende Arbeit im technisch-naturwissenschaftlichen Bereich aus. Es sind dies Felix Reding aus Honau (Automatiker EFZ), Cédric Meister aus Seewen/SZ und Glenn Schönbächler aus Luzern (beide Elektroniker EFZ), die soeben ihre Lehre mit BM bei der Ruag Schweiz AG erfolgreich abgeschlossen haben. Die drei Lernenden verdienten sich die Auszeichnung mit dem «Eco-Pot», einem Topf, der die Pflanze selber bewässert und mittels nachhaltiger Energie aus Photovoltaik betrieben wird.

Kampf gegen Illettrismus

Lesen, Schreiben und Rechnen bereitet vielen Erwachsenen Mühe. Mit einem neuen Projekt will der Kanton Luzern die Arbeitsmarktfähigkeit betroffener Personen verbessern. Die Fördermassnahmen im Bereich Aus- und Weiterbildung richten sich an Erwachsene ab dem 18. Altersjahr, die nicht in einer obligatorischen oder nachobligatorischen Ausbildung stehen, sondern sich im Arbeitsprozess befinden oder das Potenzial dazu haben. Das soeben gestartete 3-jährige Pilotprojekt sieht unter anderem den Aufbau eines Kursangebots am Weiterbildungszentrum WBZ vor.

SGV-Modell zur BVG-Revision

Der Schweizerische Gewerbeverband stellte kürzlich Bundesrat Berset sein Modell für die BVG-Revision vor. Eckwerte sind die Senkung des Mindestumwandlungssatzes, abgefedert durch die Erhöhung der Altersgutschriften und Massnahmen zugunsten der Übergangsgeneration. Das SGV-Modell verzichtet auf einen Leistungsausbau. Eine Umverteilung in der 2. Säule, wie es das Modell von Gewerkschaften und Arbeitgeberverband vorsieht, wird verhindert. Es bewahrt das 3-Säulen-Prinzip und hat über eine Milliarde Franken weniger Kosten zur Folge als das Gegenmodell.

Infoanlass zum Energiegesetz

Energie-Grossverbraucher sind gemäss neuem kantonalem Energiegesetz verpflichtet, ihren Energieverbrauch zu analysieren und Massnahmen zur Verbrauchsoptimierung zu treffen. Dies betrifft Firmen, die pro Jahr mehr als 0,5 GWh Strom oder 5 GWh Wärme benötigen. Zusammen mit der act Cleantech Agentur Schweiz und der Energieagentur der Wirtschaft (EnAW) bietet der Kanton Luzern drei Infoveranstaltungen an: 24. September, 8 Uhr, Messe Luzern; 16. Oktober, 16.30 Uhr, Campus Sursee; 28. Oktober, 16.30 Uhr, Messe Luzern.

Rund 4000 neue Fachkräfte für die Wirtschaft

3934 Lernende schlossen im Kanton Luzern erfolgreich ihre Lehrzeit ab. Das Qualifikationsverfahren wurde in 300 Lehrberufen durchgeführt. Die Erfolgsquote beträgt 94,48 Prozent. 688 Jugendliche haben die Berufsmaturität erfolgreich absolviert.

Von Daniel Schwab

Karin Thalmann, Carrosserielackiererin aus Hergiswil b. Willisau, schaffte es mit der Note 5,4 zu einer kantonalen Ehrenmeldung.

Im Kanton Luzern haben in diesem Jahr 3934 Lernende ihren Lehrabschluss bestanden. Im Vorjahr waren es 4031. Die Erfolgsquote liegt bei 94,48 Prozent. In 300 Berufen wurden Abschlussprüfungen durchgeführt. An über vierzig Lehrabschlussfeiern erhielten die Jugendlichen ihr Eidgenössisches Berufsattest (EBA) oder Fähigkeitszeugnis (EFZ) und das Berufsmaturitäts-Diplom. 259 Lernende – 45 davon mit Berufsmatura – glänzten mit einem Topresultat und wurden mit einer Ehrenmeldung (Notendurchschnitt 5,4 und höher) ausgezeichnet. Das entspricht 6,2 Prozent aller Lernenden (Vorjahr: 5,8 Prozent). Vier Lernende in den Berufen Informatiker, Industriekeramiker, Landwirt und Winzer reüssierten mit einer Note von 5,9.

ENGAGEMENT ALLER BETEILIGTEN

«Ob mit Ehrenmeldung oder knapp bestanden – erfolgreiche Lehrabschlüsse sind nur möglich, weil sich die Lehrbetriebe für ihren Nachwuchs engagieren und die Ausbildungsprogramme gemäss den nationalen Vorgaben durchführen», sagt Christof Spöring, Leiter Dienststelle Berufs- und Weiterbildung. «Erfolgreiche Ausbildnerinnen und Ausbildner leisten häufig deutlich mehr als das, was in Ausbildungsprogrammen steht. Sie fördern die Lernenden individuell nach ihren Stärken.» Ebenso wichtig sei die enge Zusammenarbeit zwischen Lehrbetrieb und den Lehrpersonen der Berufsfachschulen, so Spöring. Dies sei besonders wichtig, wenn sich abzeichnet, dass das Bestehen des Qualifikationsverfahrens knapp wird. Hier greifen die Unterstützungsangebote, die gezielt eingesetzt werden.

3000 EXPERTEN IM EINSATZ

Für Spöring zeigt die hohe Erfolgsquote der Lernenden, dass die Berufsbildung in Luzern gut aufgestellt ist. Letztlich gehe es jedoch nicht ohne den Willen, die Anstrengung und die Leistung der Lernenden, die ihre Resultate selber erarbeitet haben. Übrigens: Für die reibungslose Durchführung der Qualifikationsverfahren standen 2019 rund 3000 Expertinnen und Experten und 94 Chefexpertinnen und -experten im Einsatz. Sie sind spezifisch ausgebildete Fachleute aus den Branchen, die sich besonders um den Berufsnachwuchs kümmern.

688 BERUFSMATURANDEN

Dieses Jahr wurden 688 (Vorjahr: 717) Berufsmaturandinnen und -maturanden diplomiert. Wiederum verzeichneten die Berufsmaturitätsabschlüsse im Anschluss an die Lehre – im einjährigen Vollzeit- und zweijährigen berufsbegleitenden Modell – einen leichten Anstieg (von 378 auf 397). Am beliebtesten sind nach wie vor die zwei Ausrichtungen «Technik, Architektur, Life Sciences» und «Wirtschaft und Dienstleistungen». Die Berufsmaturität Wirtschaft und Dienstleistungen, Typ Dienstleistungen (ehemals gewerbliche BM) hat sich etabliert. Spöring: «Die hohe Leistungsbereitschaft von Lernenden mit BM macht sie zu gefragten Fachkräften auf dem Arbeitsmarkt.» Zusätzlich erlangen die jungen Berufsleute mit der BM die Hochschulreife. Sie können ihre Ausbildung an der Fachhochschule und mit einer Ergänzungsprüfung auch an einer Universität oder ETH fortsetzen. ■

kurz& bündig

Was macht das Kompetenzzentrum QV?

Was ist eigentlich die Aufgabe des Kompetenzzentrums Qualifikationsverfahren? Im Auftrag der Dienststelle Berufs- und Weiterbildung (DBW) organisiert es die Qualifikationsverfahren der beruflichen Grundbildung. Als Teil der Geschäftsstelle des Kantonalen Gewerbeverbandes (KGL) verfügt das Kompetenzzentrum über einen sehr guten Kontakt zu den Berufsverbänden. Das 3-köpfige Team koordiniert die Teil- und Schlussprüfungen sämtlicher Berufe. Im Kanton Luzern stehen an den Prüfungen jeweils 94 Chefexperten und rund 3000 Experten im Einsatz. Zu den Aufgaben des Kompetenzzentrums gehört auch das Erstellen der Fähigkeitszeugnisse, Notenausweise und Ehrenmeldungen in 160 Berufen. Im Auftrag der Kantonalen Prüfungskommission werden die negativen Resultate verschickt und die Einsprachen für die Besprechung innerhalb der Kommission vorbereitet. Zu guter Letzt werden die Prüfungskosten in Rechnung gestellt und die Expertenhonorare ausbezahlt. Im Bild: Das KQV-Team mit Monika Reber und Martina Branz sowie Prüfungsleiter Roger Maurer (von links).

Elektroverband: 223 Lernende in die Arbeitswelt entlassen

Kürzlich erhielten 223 Absolventen der Elektroberufe ihre Fähigkeitszeugnisse. Über 900 Gäste kamen zur diesjährigen QV-Feier des Zentralschweizerischen Elektroverbandes VZEI nach Nottwil, um ihnen die Ehre zu erweisen. Ein Rekord.

Von Alex Piazza

Wenn der Verband Zentralschweizerischer Elektro-Installationsfirmen (VZEI) zu seiner QV-Feier einlädt, benötigt er erfahrungsgemäss eine Menge Platz. Diesen bietet die Sporthalle des Schweizer Paraplegiker-Zentrums (SPZ). Über 900 Personen kamen kürzlich nach Nottwil, um den erfolgreichen 223 Elektroinstallateuren, Elektroplanern, Montage-Elektrikern und Telematikern aus den Kantonen Luzern, Uri, Schwyz, Ob- und Nidwalden die Ehre zu erweisen. Das sind so viele Gäste wie in kaum einer anderen Branche. Bereits zum 10. Mal präsentierte OK-Präsident Benno Geisseler zusammen mit seinen fünf Helfern eine würdige Feier, um die Leistungen der jungen Berufsleute wertzuschätzen. In seiner Ansprache betonte VZEI-Präsident Martin Schlegel, dass der Verband wie auch die Mitglieder gerade in Zeiten akuten Fachkräftemangels besonders gefordert seien, den Jugendlichen und ihren Eltern die Attraktivität der Berufsbildung und der Elektroberufe im Speziellen aufzuzeigen. Um den Herausforderungen des digitalen Zeitalters gerecht zu werden, ist der EIT.swiss gemeinsam mit ICT Berufsildung Schweiz daran, einen neuen Lehrberuf namens Gebäudeinformatiker zu konzipieren.

EINDRÜCKLICHES REFERAT

Weiter informierte Schlegel die Anwesenden, dass der Verband eine Partnerschaft mit dem Verkehrshaus eingegangen ist, um die Regionalmeisterschaften im Februar 2020 dort durchzuführe. Das Ziel sei es, einen Nachfolger für Berufsweltmeister Simon Furrer aus Beromünster zu finden. Rasant an Tempo gewann die Feier mit dem Auftritt von Daniel Hösli. Der ehemalige Chef und Pilot der Patrouille Suisse zeigte die Bedeutung eines guten Teamworks auf und spannte den Bogen zur Arbeitswelt und zur Berufsbildung. In der Luftwaffe würde man immer voll Schub geben. Bremser habe die Schweiz genug. Bei der Patrouille Suisse gehe es aber nicht ums Gewinnen, sondern darum, perfekt zu sein. Kein Wunder, wenn man mit 1000 Stundenkilometern drei Meter voneinander entfernt durch die Luft fliegt, dies mit 58 000 PS.

> «Ziel ist es, einen Nachfolger für Berufsweltmeister Simon Furrer zu finden.»
>
> Martin Schlegel, Präsident Verband Zentralschweizerischer Elektro-Installationsfirmen (VZEI)

ÜBERGABE UND EHRUNGEN

Nach diesem fulminanten Auftritt und einem feinen Nachtessen aus der SPZ-Küche kam Benno Geisseler zur Übergabe der Fähigkeitszeugnisse und zu den Ehrungen der besten Absolventen. «Sie haben eine grosse Reise angetreten und jetzt ein Etappenziel erreicht», sagte er. Zuerst durften 80 Montageelektriker das begehrte Dokument in Empfang nehmen, danach 15 Elektroplaner und 8 Telematiker, ehe die Reihe an den 120 Elektroinstallateuren war. Das beste Resultat erzielten – jeweils mit der Note 5,4 – Sebastian Muff (Lehrbetrieb: Georg Imbach AG) aus Neuenkirch und Sven Fellmann (Lehrbetrieb: Fries Elektro und Papeterie GmbH) aus Winikon. Neben der kantonalen Ehrenmeldung erhielten sie auch ein Geschenk des VZEI. Sebastian Muff erzählte, dass er einen Tag nach den Prüfungen am eidgenössischen Turnfest in Aarau teilgenommen habe. Nach vollendeter RS will er an den Regionalmeisterschaften im kommenden Februar mitmachen. Sven Fellmann will sich später zum Projektleiter und Meister weiterbilden. Beide halten ihrem Lehrmeister die Treue. ■

Eindrückliche Kulisse in der Sporthalle des SPZ Nottwil:
900 Personen waren gekommen, um den erfolgreichen Lehrabgängern die Ehre zu erweisen.

VZEI-Präsident Martin Schlegel
bei seiner Festansprache.

OK-Chef Benno Geisseler gratuliert Elektroinstallateur Sebastian Muff
aus Neuenkich, der sich mit 5,4 die Bestnote verdiente.

1 Patrick Frank, Präsident Suissetec Zentralschweiz

2 Hielt das Gastreferat: Philipp Studhalter, Präsident FC Luzern Innerschweiz AG

3 Sorgte für die Unterhaltung: Komiker Sergio Sardella

4 Die Swissporarena: Imposante Kulisse für die QV-Feier der Zentralschweizer Gebäudetechniker

Suissetec Zentralschweiz

4. Juli 2019, Swissporarena, Luzern

5 Glenn Hodel, Sanitärinstallateur EFZ aus Ebikon (Herzog Haustechnik AG, Luzern)

6 Nadja Pörtig, Gebäudetechnikplanerin Heizung EFZ aus Wolhusen (Schwegler AG, Ettiswil)

7 Luzia Schmid, Gebäudetechnikplanerin Heizung EFZ aus Sempach Station (T&P Troxler & Partner AG, Ruswil)

8 Ismail Mahamed Jimale, Sanitärinstallateur EFZ aus Willisau (Gut AG, Willisau)

9 Tim Felder, Heizungsinstallateur aus Doppleschwand (R. Stalder GmbH, Entlebuch)

10 Rafael Mühlebach, Spengler EFZ aus Triengen (Schmidlin Spenglerei + Flachdach AG, Büron)

11 Adrian Schneebeli, Sanitärinstallateur EFZ aus Hitzkirch (Stierli GmbH, Gelfingen)

1 Ueli Schnyder, Maurer EFZ aus Escholzmatt (Arnet Bau AG, Entlebuch)

2 Reto Birrer, Präsident Baumeisterverband Luzern

3 Cyrill Müller, Maurer EFZ aus Willisau (Stutz AG, Willisau)

4 Nico Suter, Maurer EFZ aus Kriens (Marti Bauunternehmung AG, Luzern)

Baumeisterverband Luzern

5. Juli 2019, Hotel Schweizerhof, Luzern

5 Fabio Lang, Maurer EFZ aus Ballwil (Beer AG, Hochdorf)

6 Maurice Lottenbach, Maurer EFZ aus Adligenswil (Arnold Senger AG, Adligenswil)

7 Dominik Weltert, Verkehrswegbauer EFZ aus Schlierbach (Hans Renggli Bau AG, Malters)

8 Yannick da Silva, Verkehrswegbauer EFZ aus Geuensee (Josef Arnet AG, Dagmersellen)

9 Severin Zimmermann, Verkehrswegbauer EFZ aus Römerswil (Amrein AG, Rickenbach)

10 Justin Wagner, Verkehrswegbauer EBA aus Kaltbach (Lötscher Tiefbau AG, Luzern)

11 Nils Münzer, Verkehrswegbauer EBA aus Nottwil (Gebr. Brun AG, Emmen)

Vier Luzerner Berufsleute kämpfen in Kazan um WM-Gold

Am 27. Juli verlud das Schweizer Berufs-WM-Team auf dem Ruag-Areal in Emmen das Material für die WorldSkills 2019, die vom 22. bis 27. August im russischen Kazan stattfinden. Ein Viertel der Athleten stammt aus der Zentralschweiz.

Von Daniel Schwab

Vom 22. bis 27. August 2019 werden im russischen Kazan die WorldSkills ausgetragen, die alle zwei Jahre stattfindenden Weltmeisterschaften der Berufsleute. Kürzlich verlud die 42-köpfige Schweizer Delegation – darunter nicht weniger als 10 Zentralschweizer – auf dem Werksgelände der Ruag in Emmen ihr Material für den Wettkampf. Von der Maurerkelle über Nähutensilien bis zur Isolierzange und dem Innenmicrometer war alles dabei. So kamen rund 9000 verschiedene Gegenstände zusammen, wobei jeder einzelne für die Verzollung deklariert und fotografiert werden musste. Insgesamt wurde Material mit einem Gewicht von fast zehn Tonnen auf den LKW geladen. Eine riesige logistische Übung für die bevorstehende, 3500 Kilometer lange Reise nach Russland.

GROSSER AUFWAND

Die Reise wird durch Deutschland, Polen, Weissrussland und Russland via Moskau in die Hauptstadt der Republik Tatarstan führen. Bis es soweit war, brauchte es viel Arbeit im Hintergrund. «So aufwändig war das Prozedere noch nie, um unser Material an den Wettkampfort ins Austragungsland einzuführen», erklärt Generalsekretär Ueli Müller. «Unzählige Formulare mussten ausgefüllt werden, jedes einzelne Teil fotografiert und detailliert beschrieben werden.» Bei rund 9000 Einzelteilen im Wert von rund 725 000 Franken und einem Gesamtgewicht von 9,5 Tonnen eine riesige logistische Übung. Verpackt sind sie transportsicher in 35 Kisten und machen ein Volumen von rund 37 Kubikmetern aus.

> «So aufwändig war das Prozedere noch nie, um unser Material an den Wettkampfort zu transportieren.»
>
> Ueli Müller, Generalsekretär SwissSkills

LETZTE INFORMATIONEN

Daneben wurde in Emmen die gesamte Delegation mit den letzten wichtigen Informationen versorgt. Wettkämpfer und Experten wurden über das Notfallkonzept und den Verhaltenskodex im Team aber auch im Gastland aufgeklärt, die Experten zusätzlich über aktuelle Neuerungen im Wettbewerbsreglement und insbesondere zu speziellen Verhaltensregeln während des Wettkampfs. Und ebenfalls ein letztes Mal führte Teamleaderin Silvia Blaser ein Mentaltraining mit den Teammitgliedern durch, um den Teilnehmenden quasi den letzten Schliff beziehungsweise einen zusätzlichen Motivationsschub vor der grossen Reise zu geben.

GEMEINSAM PACKEN

Das Verladen des Materials auf dem Ruag-Areal in Emmen war gleichzeitig der letzte gemeinsame Termin der Schweizer Delegation vor dem Wettkampf. Auch vier Luzerner werden in Kazan um WM-Gold kämpfen. Es sind dies: Konstrukteur Simon Herzog aus Buchrain, Polymechaniker Lukas Muth aus Luzern (beide von der Ruag Schweiz AG), Maurer Jérôme Hug aus Willisau (von der Bauunternehmung Aregger AG) und Fabian Hodel aus Oberkirch (von der Brechbühl Gartenbau GmbH). Drei Obwaldner und je ein Nidwaldner, Urner und Zuger vervollständigen die 10-köpfige Zentralschweizer Delegation. Mittlerweile sind die jungen Berufsleute wieder intensiv mit ihrem persönlichen Training beschäftigt – und fiebern der Abreise vom 16. August entgegen.

Sind bereit für das Kazan-Abenteuer: (v.l.) Fabian Hodel, Jérôme Hug, Lukas Muth und Simon Herzog.

DREI EXPERTEN

Neben den vier Athleten stammen auch drei Experten aus dem Kanton Luzern. Es sind dies Susan Meier vom gleichnamigen Kosmetikgeschäft in Luzern, der Automobiltechniker Flavio Helfenstein von der gleichnamigen Garage in Hildisrieden und Urs Röthlin, Bäcker-Konditor-Confiseur-Experte von der Richemont Fachschule in Luzern. ■

Who is who?

Simon Herzog

20, Buchrain
Konstrukteur
Ruag Schweiz AG,
Emmen

Mit welchem Ziel gehst du nach Kazan?
Um meine Bestleistung abzurufen. In der Vorbereitung habe ich gemerkt, dass ich bei den Leuten bin.

Welche Konkurrenten fürchtest du am meisten?
Die Asiaten, weil sie sehr schnell arbeiten.

Und welche unvorhergesehenen Situationen?
Darüber mache ich mir keine Gedanken.

Welches sind deine Stärken?
Ich bin ruhig und lasse mich nicht schnell ablenken.

Wie hat dich dein Arbeitgeber unterstützt?
Ruag hat mir Zeit und Infrastruktur zur Verfügung gestellt.

Was ist das Wichtigste, das du von deinem Lehrmeister gelernt hast?
Dass es im Leben immer einen Weg gibt.

Welchen Beruf hättest du gewählt, wenn du nicht Konstrukteur geworden wärst?
Automechaniker.

Auf welchen Gegenstand kannst du in Kazan unmöglich verzichten?
Auf meine Kopfhörer. Während dem Wettkampf werde ich Musik hören, damit ich den Trubel rundherum nicht mitbekomme.

Wie geht es bei dir nach der WM weiter?
Ich arbeite sicher bis Ende Jahr bei Ruag weiter. Dann gehe ich ins Militär. Was danach kommt, ist offen.

Fabian Hodel

22, Oberkirch
Landschaftsgärtner
Brechbühl Gartenbau GmbH,
Oberkirch

Mit welchem Ziel gehst du nach Kazan?
Jeder will gewinnen. Zuletzt waren die Schweizer Landschaftsgärtner immer top.

Welche Konkurrenten fürchtest du am meisten?
Südtirol, das in Abu Dhabi gewonnen hat, aber auch Deutschland und Österreich.

Und welche unvorhergesehenen Situationen?
Wenn einer von uns zwei plötzlich krank würde. Darum versuchen wir, auf unser Wohlbefinden zu achten und jegliches Unfallrisiko zu vermeiden.

Welches sind deine Stärken?
Dass ich die Ruhe bewahren kann, auch in hektischen Situationen.

Wie hat dich dein Arbeitgeber unterstützt?
Bei meinem Arbeitgeber Thomas Brechbühl in Oberkirch bekam ich anspruchsvolle Arbeiten. Und er stellte Zeit für Trainings zur Verfügung.

Was ist das Wichtigste, das du von deinem Lehrmeister gelernt hast?
Die Ruhe zu bewahren, auch wenn mal etwas schief geht.

Welchen Beruf hättest du gewählt, wenn du nicht Landschaftsgärtner geworden wärst?
Zimmermann oder Schreiner.

Auf welchen Gegenstand kannst du in Kazan unmöglich verzichten?
Auf die Schaufel und den Besen.

Wie geht es bei dir nach der WM weiter?
Ich werde bei meinem Arbeitgeber bleiben. Und ich möchte die Weiterbildung zum Obergärtner wieder aufnehmen.

Jérôme Hug

21, Willisau
Maurer
Aregger AG Bauunternehmung, Buttisholz

Mit welchem Ziel gehst du nach Kazan?
Ich möchte am Wettkampf meine bestmögliche Leistung zeigen und Spass haben. Wenn mir das gelingt, bin ich guter Dinge, dass ich mit einer Medaille heimkomme.

Welche Konkurrenten fürchtest du am meisten?
Es kommt auf die Fähigkeiten des Kandidaten und die Tagesform an, nicht auf die Nationalität.

Und welche unvorhergesehenen Situationen?
Zum Beispiel, dass ein Stein komplett anders «zieht» als er sollte.

Welches sind deine Stärken?
Ich habe einen starken Willen.

Wie hat dich dein Arbeitgeber unterstützt?
Die Firma Aregger hat mich für die ganzen Trainingseinheiten freigestellt. Auch bei meinen Reisen hat mich Hans Aregger finanziell unterstützt. Zudem liess er für mich extra eine Website erstellen.

Was ist das Wichtigste, das du von deinem Lehrmeister gelernt hast?
Dass man sich neben dem Training auch mal etwas Zeit für sich selber herausnehmen soll.

Was war als Kind dein Traumberuf?
Pilot oder Landwirt.

Auf welchen Gegenstand kannst du in Kazan unmöglich verzichten?
Auf die Wasserwaage.

Wie geht es bei dir nach der WM weiter?
Zuerst gehe ich in die Vorarbeiterschule, danach für einen Monat nach Amerika. In 10 Jahren sehe ich mich weiterhin in der Baubranche, wahrscheinlich im Bildungswesen.

Lukas Muth

19, Luzern
Polymechanik CNC Drehen
Ruag Schweiz AG, Alpnach

Mit welchem Ziel gehst du nach Kazan?
Ich möchte mein volles Potenzial abrufen.

Welche Konkurrenten fürchtest du am meisten?
Die Japaner, die Chinesen und die Koreaner. Die bereiten sich schon seit zwei Jahren auf die WM vor.

Und welche unvorhergesehenen Situationen?
Eigentlich keine. Nach einem 5-wöchigen Intensivtraining fühle ich mich top vorbereitet.

Welches sind deine Stärken?
Ich kann mit Wettkampfsituationen gut umgehen, weil ich zuletzt Motorsport auf hohem Niveau betrieben habe.

Wie hat dich dein Arbeitgeber unterstützt?
Ruag stellt mir viel Zeit zur Verfügung und für mich entstehen keine Kosten durch die WM-Vorbereitung.

Was ist das Wichtigste, das du von deinem Lehrmeister gelernt hast?
Dass es viele Strategien zum Ziel gibt und dass du die wählen musst, die für dich am besten funktioniert.

Welchen Beruf hättest du gewählt, wenn du nicht Polymechaniker geworden wärst?
Ich wäre gerne an die ETH. Mit meiner Ausbildung kann ich das aber immer noch später machen.

Auf welchen Gegenstand kannst du in Kazan unmöglich verzichten?
Auf meine Turnschuhe, weil ich immer Sport mache. Joggen oder Velofahren.

Wie geht es bei dir nach der WM weiter?
Ich darf noch ein weiteres Jahr bei Ruag arbeiten.

Luzern und der Tourismus: Eine Ehe von Dauer

Lange war es die Landwirtschaft, die den Kanton Luzern prägte. Die Industrialisierung und das Aufkommen vom Unternehmertum setzte bei uns spät ein. Eine Ausnahme bildet der Tourismus. Eine Branche, die in Luzern bereits früh Spuren hinterliess.

Von Philipp Scharpf

Hotels, die Kapellbrücke, der Pilatus und Touristen aus aller Welt. Es sind Bilder, die aus der Stadt Luzern nicht mehr wegzudenken sind. Eingebettet in die wunderschöne Region mit Seen und Bergen, zieht es Jahr für Jahr Millionen von Touristen nach Luzern und in die ganze Zentralschweiz. Luzern ist ein Tourismus-Hotspot inmitten von Europa. Die Branche ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor und Arbeitgeber. Das war zur Zeit der Gründung des KGL vor 125 Jahren nicht anders.

START IM 19. JAHRHUNDERT

Schon in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts beginnt sich der Fremdenverkehr positiv zu entwickeln. In dieser Zeit entstehen bekannte Touristenattraktionen, die bis heute Bestand haben: Das erste Dampfschiff auf dem Vierwaldstättersee oder das Löwendenkmal. Auch Hotels wie der «Schweizerhof» oder das «des Balances», die heute noch das Stadtbild prägen, werden in dieser Zeit eröffnet.

BEVÖLKERUNGSWACHSTUM

Mit der Eröffnung des ersten Luzerner Bahnhofs im Jahr 1859 wird die Anbindung an das Verkehrsnetz der Schweiz und Europa sichergestellt. In den folgenden Jahrzehnten wächst die Besucherzahl laufend. Mit der boomenden Branche und den damit benötigten Arbeitnehmern wächst auch die Luzerner Bevölkerung. Leben Mitte des 19. Jahrhunderts noch 10 000 Einwohner in der Stadt, sind es bis kurz vor dem 1. Weltkrieg bereits 40 000 Einwohner.

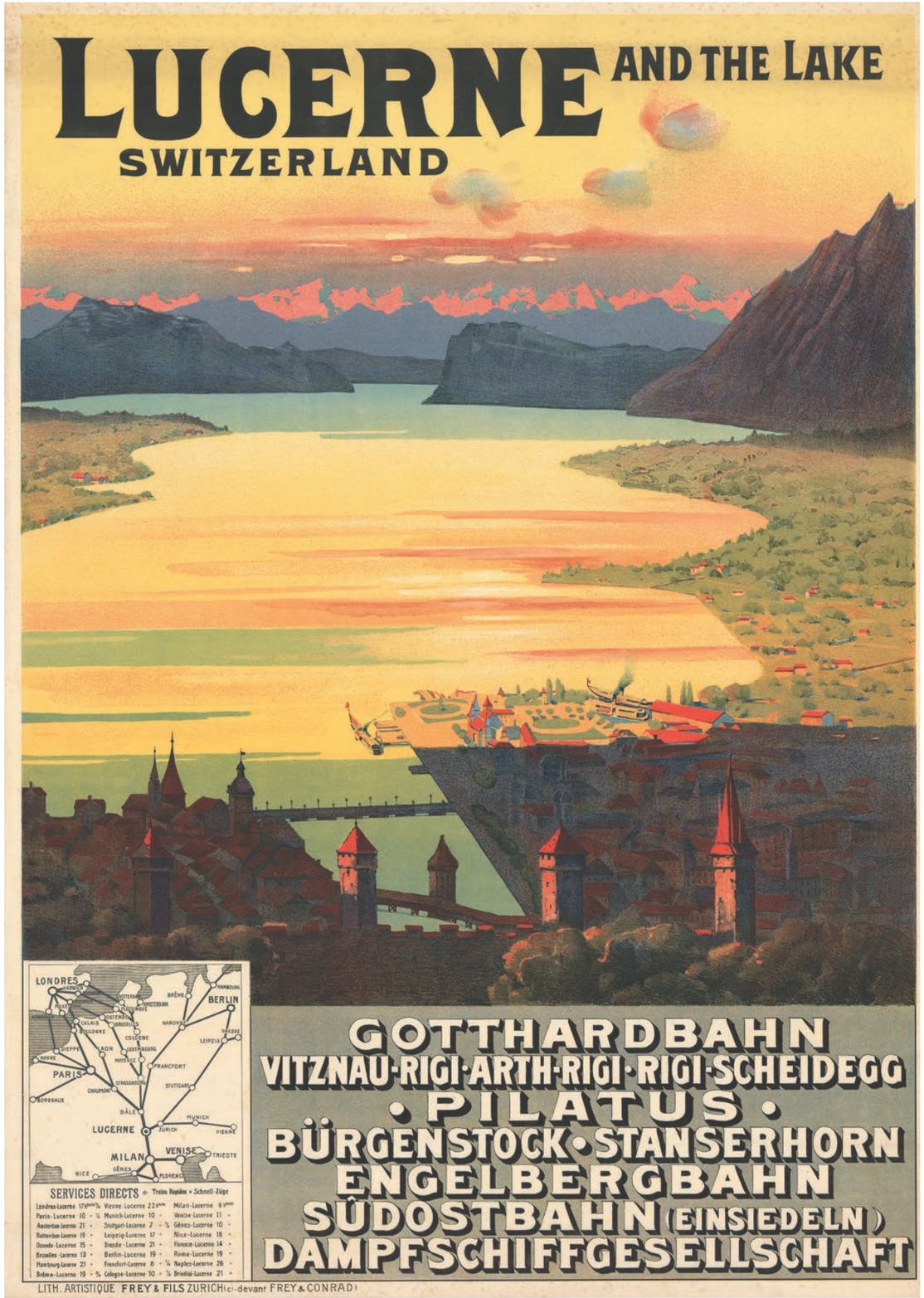
LAUFEND NEUE ATTRAKTIONEN

In dieser Zeit des Wachstums entstehen in der Region weitere Touristenattraktionen. Mit der Vitznau-Rigi-Bahn eröffnet 1871 die erste Bergbahn Europas. Ab 1889 führt die steilste Zahnradbahn der Welt auf den Pilatus. Noch zwei Jahre bevor der KGL ins Leben gerufen wird, organisiert sich die Tourismusbranche. Am 11. Januar 1892 wird die «Verkehrskommission Luzern, Vierwaldstättersee und Umgebung» gegründet, die Vorgängerin von Luzern Tourismus AG.

DEUTSCHE UND ASIATEN

Vieles aus der damaligen Zeit hat heute noch Bestand. Gleichzeitig hat sich doch so einiges geändert. Um 1900 besuchten rund 140 000 Gäste die Stadt Luzern. Mit rund einem Drittel stellten dabei die deutschen Touristen die grösste Besuchergruppe. Heute verzeichnet die Region Luzern-Vierwaldstättersee fast 4 Millionen Logiernächte, davon rund 1,4 Millionen in der Stadt Luzern. Dazu kommen 4 bis 5 Millionen Tagesgäste. Rund 40 Prozent der Gäste kommen dabei aus der Schweiz, die nächstgrössere Gruppe stellen mit 25 Prozent die asiatischen Gäste. Luzern ist mittlerweile ein KMU-Kanton mit grosser Branchenvielfalt. Die wirtschaftliche Bedeutung des Tourismus für die Region ist aber nach wie vor gross. Rund fünf Prozent der Wertschöpfung im Kanton Luzern entfällt auf den Tourismus. Sechs Prozent der Vollzeitstellen sind direkt mit dem Tourismus verbunden. ■

125 JAHRE 1894 – 2019



Flachdach 4.0 – Das Flachdach spricht mit Dir

Undichte Flachdächer können zu kostspieligen Schäden mit langwierigen Folgen führen. Die Firma Habisreutinger Gebäudehülle GmbH hat als eine der ersten Firmen in der Schweiz ein Flachdach-Monitoring-System zur permanenten Zustandsanalyse von Flachdächern eingebaut. Dank schneller Reaktionszeit können dadurch Schäden in Grenzen gehalten oder ganz verhindert werden.

Flachdach- und Dachterrassenüberwachung

Das neu entwickelte Überwachungs-System besteht aus einer Messelektronik, welche mit geringem Aufwand in neue oder bestehende Flachdächer oder Flachdachterrassen eingebaut werden kann. Sensoren messen mehrmals täglich sowohl punktuell Temperatur, Wasserstand und Feuchtigkeit als auch flächendeckend mögliche Wassereinbrüche. Mit dem eingebauten Messsystem können Teile oder ganze Flächen auf das Eindringen von Wasser aktiv überwacht werden. Sobald Meteorwasser oder Anomalien festgestellt werden, wird der Eigentümer oder Hauswart via E-Mail, SMS oder Telefonanruf automatisch umgehend alarmiert.

Autonomes System

Das Messsystem ist batteriebetrieben und übermittelt die Daten verschlüsselt über das Low Power Network (LPN). Somit ist das System völlig autonom, da weder Strom- noch Internetanschluss notwendig sind. Über ein Webportal mit individuellen Alarmierungsmöglichkeiten werden die Messwerte einfach und verständlich visualisiert. Eigentümer erhalten somit jederzeit Zugriff auf ihre Objekte und können den aktuellen Zustand einsehen. Informieren Sie sich jetzt bei der Firma Habisreutinger Gebäudehülle GmbH.

Kontakt
Habisreutinger Gebäudehülle GmbH
Luzernstrasse 14, 6144 Zell

Telefon	**041 988 12 08**
Website	**www.h-g.ch**
E-Mail	**info@h-g.ch**

kurz& bündig

Gewerbeverein Schötz

50 Schötzer Gewerbler folgten der Einladung zum traditionellen Gwärbler-Höck, diesmal in der Schreinerei Fredy Bieri AG. Nach einem Apéro im Küchen-Showroom informierte Gastgeber und Betriebsinhaber Fredy Bieri über sein Tätigkeitsgebiet. Zum Schluss animierte Schreinerin Esther Erni die Anwesenden mit ihrem Schwyzerörgeli zum Mitsingen und Tanzen.

Gewerbeverein Wauwil-Egolzwil

Der diesjährige Maibummel des Gewerbevereins Wauwil-Egolzwil führte in die Schaltzentrale der CKW nach Rathausen. Bei einer Führung wurde der Strom fassbar gemacht. Die Stromarena lud zum Experimentieren ein und verleitete die Gewerbler zum Staunen. Auch konnten sie ihr Energieverhalten im Haushalt und in der Freizeit bestimmen und so ihre persönliche Energiebilanz erstellen lassen. Interessant war zu hören, inwiefern das neue Energiegesetz für das Gewerbe relevant ist und wie man letztlich davon profitieren kann.

Gewerbeverein Grosswangen

An seinem Sommerevent wollte der Gewerbeverein Grosswangen einfach mal die Seele baumeln lassen. 30 Gewerbetreibende trafen sich in Luzern zur «Goldenen Rundfahrt». Mit dem Schiff gings nach Alpnachstad, von dort mit der steilsten Zahnradbahn der Welt auf den Pilatus. Nach Apéro und Mittagessen führte die Seilbahn runter auf die Fräkmüntegg, wo die neue Attraktion, der «Dragon Glider», getestet werden konnte. Angesichts der traumhaften Bergwelt beschloss die Grosswanger Gewerblerschar spontan, die Rückreise um eine Stunde hinauszuschieben.

Gewerbeverein Neuenkirch

Rund 20 lokale Betriebe nutzten beim ersten Lehrstellenparcours der Schule Neuenkirch und des örtlichen Gewerbevereins die Gelegenheit, den Oberstufenschülern ihre Ausbildungsberufe vorzustellen. Im Pfarreiheim holten sich die Lernenden eifrig Informationen, notierten sie auf eigens dafür vorbereitete Arbeitsblätter, suchten das Gespräch mit den Ausstellern und durften an einzelnen Ständen sogar handwerklich tätig werden. Am Abend waren auch die Eltern zur Ausstellung eingeladen und konnten erste Kontakte zu Lehrbetrieben knüpfen.

Gewerbeverein Schötz

Der Lehrstellenparcours hat inzwischen einen festen Platz in der Schötzer Agenda. Die dritte Auflage des Gemeinschaftsprojekts von Gewerbeverein und Schule Schötz bot 38 Siebtklässlern einen ausgezeichneten Einblick in 27 Lehrberufe – vom Fahrradmechaniker über den Holzbearbeiter bis zur Restaurationsfachfrau. In kleinen Gruppen besuchten die Jugendlichen vier Betriebe. Oft durften sie auch selber Hand anlegen und ein Erinnerungsstück in Form einer Fleischplatte aus Granit, eines Verlängerungskabels oder einer Namenstafel aus Aluminium fertigen.

Gewerbe Region Sursee

An der GV von Ende Juni verabschiedete das Gewerbe Region Sursee (GRS) mit Helen Kurmann, Bea Kiener und Lukas von Matt gleich drei langjährige Vorstandsmitglieder. Neu in den Vorstand wählten die Gewerbler Sven Püntener (Obmann Handwerk) und Beat Bättig (Obmann Dienstleister). Zum Grossanlass Dynamo Sempachersee vom 5. bis 8. September spannt GRS mit der Surwa zusammen und realisiert mit 16x24 Metern die nach eigenen Aussagen «grösste Europalette der Welt». Für den 22. November stellte Präsident Patrik Bräuchi (im Bild) mit der Tischmesse einen neuen Anlass in Aussicht. Zudem soll am 23. Mai 2020 die zweite Auflage der Marktmeile stattfinden.

Gewerbeverein Oberer Sempachersee

Ende Mai lud Präsidentin Ermi Krieger die Mitglieder des Gewerbevereins Oberer Sempachersee (GOS) zum Frühlingsevent «Gewerbe trifft Gewerbe» ein. Nach fünf Jahren fand dieser erstmals wieder in Hildisrieden statt. Die beiden Gastgeber Herbert Rüttimann (links im Bild, Metzgerei Rüttimann) und Oli Rüttimann (Mitte, Festhallen Rüttimann AG) gewährten den zahlreichen Teilnehmenden einen leidenschaftlichen Einblick in ihre komplett unterschiedlichen Tätigkeiten und zeigten auf, was für eine Logistik und Infrastruktur für einen professionellen Service nötig ist.

Gewerbeverein Entlebuch

Von A wie Automobilmechatroniker bis Z wie Zeichner: Total 31 Lehrberufe konnten die Entlebucher Oberstufenschüler anlässlich des ersten Lehrstellenparcours des örtlichen Gewerbevereins und der Schule unter die Lupe nehmen. Die 26 teilnehmenden Betriebe liessen sich dabei einiges einfallen und gewährten einen lebendigen Einblick in ihr Schaffen. Ergänzend zum Berufswahlunterricht können die Lernenden nun gut vorbereitet die bevorstehenden Schnupperlehren absolvieren.

Gewerbeverein Ruswil

Für den vierten Lehrstellenparcours konnten der Gewerbeverein und die Schule Ruswil über 50 Betriebe gewinnen. Sie boten den 63 Lernenden der ersten Oberstufe die optimale Vorbereitung auf die Schnupperlehren und den folgenden Berufswahlprozess. Insgesamt konnten sie drei Berufsbilder kennenlernen. Die beliebtesten waren: Polygraf, medizinische Praxisassistentin und Zimmermann. Spannend auch der Einblick in den Beruf Pferdefachfrau, der auf dem Pferdehof Soppestieg präsentiert wurde.

Schnupper-Job-Abo

Ich investiere in eine zukunfts-orientierte Mobilitätslösung.

→ **Mein Unternehmen ist Absender** der Aktion.
→ Das Handling ist **einfach und unkompliziert.**
→ **Der Spezialpreis** pro Mitarbeitenden ist mit **CHF 20.–** unschlagbar. (Wert: bis zu CHF 124.–)

Mehr unter passepartout.ch/jobabo

Passepartout
einfach unterwegs

wo kmu einfach online zum kredit kommen.

Beantragen Sie Ihren Kredit unter **valiant.ch/kmu-ekredit** und Sie erhalten innert weniger Minuten ein unverbindliches Angebot.

wir sind einfach bank. valiant

Regionale Firmen praxisnah für Digitalisierung sensibilisiert

Viele Entscheidungsträger in Gewerbebetrieben sehen in digitalen Geschäftsmodellen eher eine Gefahr denn eine Chance. Die Interessengruppe «Stärkung der regionalen Innovationskraft» hat sich zum Ziel gesetzt, Firmen für die Digitalisierung zu sensibilisieren.

Von Daniel Schwab

Die Digitalisierung ist für Unternehmen die Herausforderung der Zukunft. Viele zögern aber noch mit der Umsetzung, weil sie nicht wissen, wo sie konkret ansetzen sollen oder schlicht weil die Ressourcen fehlen. Auf Initiative der regionalen Wirtschaft und der Regionalpolitik im RET Sursee-Mittelland bildete sich die Interessengruppe «Stärkung der regionalen Innovationskraft». Im Rahmen eines regionalen Pilotprojekts soll sie KMU aus der Region Sursee-Mittelland den Zugang zur Digitalisierung erleichtern. Nach einer Erstanalyse wurden gemeinsam nützliche Werkzeuge entwickelt und betriebliche Anwendungsfelder eruiert. Die Analyse umfasste dabei alle Unternehmensbereiche und berücksichtigte die individuelle Situation der jeweiligen Firma. Projektleiter Manuel Lichtsteiner von der Kreativfabrik 62 zieht ein positives Fazit: «Vor allem KMU, die sich bereits mit der Digitalisierung auseinandergesetzt haben, zeigten sich sehr interessiert.» Das grösste Umsetzungspotenzial lag in den Bereichen Marketing und Prozesse. Bei einer Mehrheit habe die Analyse eine Verschiebung der Prioritäten hin zu digitalen Projekten ausgelöst. «In einem Fall wurde gar eine neue Stelle für die Bearbeitung digitaler Projekte geschaffen», so Lichtsteiner.

PRAXISNAHE INSTRUMENTE

Das Projekt digital-zentralschweiz.ch umfasste fünf Projektphasen. In einem ersten Schritt wurde eine Übersicht aller regionalen Digitalisierungsexperten erarbeitet, um diese dann mit den interessierten Firmen für eine Erstanalyse zusammenzubringen. Den dabei eingesetzten Fragebogen (Spider-Diagramm) empfanden die Unternehmen als äusserst zielführend. Einzelne nutzen den Fragebogen nun regelmässig für eine aktuelle Standortbestimmung. Den Abschluss bildeten im Frühjahr 2019 der Erfahrungsaustausch und die Nachbetrachtung erfolgreich lancierter Projekte. Die anonymisierten Fallstudien stehen ab sofort über die Projekt-Website zur Verfügung.

ZWEITE PROJEKTRUNDE

Das Angebot von digital-zentralschweiz.ch wird auch nach Projektabschluss in diesem Sommer fortgeführt. Das Pilotprojekt zeigte auf, dass ein Bedürfnis nach Unterstützung beim Einstieg in die Digitalisierung besteht. Die künftigen Leistungen wie Erstgespräch, Veranstaltungen und eine Erstanalyse bleiben kostenlos. Interessierte KMU sind zur Teilnahme am Projekt und am nächsten Erfahrungsaustausch im Herbst eingeladen. ■

Schreiner geben Flüchtlingen eine neue Perspektive

Unter den Flüchtlingen und vorläufig Aufgenommenen schlummert ein beachtliches Potenzial an Fachkräften. Das haben auch die Luzerner Schreiner erkannt und zusammen mit der Stadt Luzern das Projekt «Perspektive Holz» gezimmert.

Von Daniel Schwab

Der Präsident der Luzerner Schreiner: Beat Bucheli aus Werthenstein.

Wenn es darum geht, Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommene in den Arbeitsmarkt zu integrieren, legen einzelne Berufsverbände ein vorbildliches Engagement an den Tag. So auch die Luzerner Schreiner, die sich selber als «Macher» bezeichnen und diesem Ruf nun einmal mehr gerecht werden. Diesen Frühling riefen sie zusammen mit der Stadt Luzern das Projekt «Perspektive Holz» ins Leben. Vor wenigen Tagen startete das Projekt mit neun Teilnehmern zwischen 21 und 35 Jahren. Im Berufsbildungszentrum Natur und Ernährung (BBZN) in Hohenrain erhalten sie wöchentlich drei Tage Berufsbildung und zwei Tage Allgemeinbildung. Gemäss Beat Bucheli, Präsident der Luzerner Schreiner, liegen die Schwerpunkte auf dem Umgang mit Holz und auf der Verbesserung der Deutschkenntnisse. Hier sollen die Teilnehmer die Stufe B1 erlangen. Hinzu kommen zwei 3-wöchige Praktika im Herbst und Frühling in holzverarbeitenden Betrieben. Während das fachtechnische Wissen durch den Schreinerverband vermittelt wird, ist für den Deutschunterricht die Non-Profit-Organisation Enaip Internationaler Bund GmbH zuständig.

VORBEREITUNG AUF DIE LEHRE

Die 1-jährige Vorlehre dauert bis Ende Juni 2020. Bis dahin sollen die Teilnehmer das Rüstzeug erlangt haben, um eine Lehre in einem holzverarbeitenden Betrieb zu absolvieren. Damit stünden ihnen dann zahlreiche Möglichkeiten offen, um sich entsprechend ihren Fähigkeiten und Wünschen weiterzuentwickeln. Im August 2020 folgt dann der zweite Lehrgang von «Perspektive Holz» mit weiteren neun Teilnehmern, die es allerdings noch zu bestimmen gilt. Pro Kurs stehen der Stadt und dem Schreinerverband rund 300 000 Franken zur Verfügung.

«HOLZBRANCHE EIGNET SICH»

Für Bucheli ist der Ausbildungsgang für beide Seiten ein Gewinn. «Wir bieten den Flüchtlingen eine grosse Chance auf berufliche Integration, und die Schreinerbranche erhält hoffentlich ein paar zusätzliche Fachkräfte.» Er ist auch überzeugt, dass sich im Verband mit seinen rund 230 Mitgliedern genügend Betriebe finden lassen, die einen Praktikumsplatz für einen Flüchtling oder vorläufig Aufgenommenen anbieten, zumal viele Unternehmen Mühe bekunden, gutes Personal zu rekrutieren. Zudem sei die Holzbranche für das neue Projekt sehr geeignet. Beat Bucheli: «Entlang der ganzen Wertschöpfungskette gibt es viele Jobs, die für solche Menschen passend sind.»

INTEGRATION STATT SOZIALHILFE

Auch die Stadt Luzern hat grosses Interesse daran, diese Menschen in den Arbeitsmarkt zu integrieren. «Bei uns leben zurzeit rund 1000 Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommene, die keine Arbeit haben und wirtschaftliche Sozialhilfe beziehen», sagt Martin Merki, Sozial- und Sicherheitsdirektor der Stadt Luzern. Und was für die Gemeinden gilt, gilt auch für die Stadt: Die ersten zehn Jahre kommt der Kanton für diese Menschen auf, danach müssen – falls notwendig – die Gemeinden die Sozialhilfe übernehmen. Für Merki geht es aber nicht nur ums Finanzielle. «Perspektive Holz» sei auch eine «Perspektive Mensch» und trage dazu bei, dass sich diese Zugezogenen in unserer Gesellschaft einleben und aus eigener Kraft erhalten können. ■

kurz& bündig

Luzerner Schreiner: 50 Jahre Grundbildung

Die Luzerner Schreiner feiern dieses Jahr das 50-jährige Bestehen des Kurswesens in der Schreiner-Grundbildung. Sie haben damals als erster Berufsverband im Kanton Luzern durch die Gründung der Stiftung «Schreiner Ausbildungszentrum Luzern» (SAZL) die Einführungskurse (heute ÜK) institutionalisiert. Die in enger Zusammenarbeit mit der Suva entwickelten Kurse hatten insbesondere die Durchsetzung von zeitgemässen Sicherheitsstandards, die handwerkliche Grundlagenschulung und das Training von effizienten Fertigungsroutinen in der Schreinerei zum Ziel. Theodor Birrer, ehemaliger Schreinereibesitzer aus Zell (heute 90), bürgte zusammen mit dem Schreinermeister Martin Räber aus Kleinwangen persönlich mit über 50 000 Franken für das Zustandekommen des Ausbildungsprojekts. Inzwischen haben im Kanton Luzern etwas mehr als 5000 Lernende diesen Ausbildungsweg durchlaufen. Durch Bündelung der Kräfte entstand in den letzten 25 Jahren am Standort des SAZL in Rothenburg ein breites Dienstleistungsangebot. Im Bild: Persönlichkeiten, die in der Entwicklung des SAZL eine massgebliche Rolle gespielt haben.

STAF: Welcher Handlungsbedarf besteht für KMU?

Die STAF war in den vergangenen Wochen in aller Munde. Zurück bleibt die Frage nach den Auswirkungen der Gesetzesänderungen für KMU. Wir zeigen im Sinne eines nicht abschliessenden Überblicks auf, wo die STAF für KMU Chancen und Risiken birgt.

Simon Meierhans,
dipl. Steuerexperte,
Treuhänder FA,
Gewerbe-Treuhand AG

Mit der Steuerreform und AHV-Finanzierung (STAF) fallen ab dem 1. Januar 2020 die kantonalen Steuerprivilegien für Statusgesellschaften (Holdings, Domizilgesellschaften und gemischte Gesellschaften) weg. Neu unterliegen diese Gesellschaften ebenfalls der ordentlichen Besteuerung, wobei eine Übergangslösung für die ersten fünf Jahre vorgesehen ist. Die Übergangslösung gilt es einem freiwilligen Verzicht auf den Status noch im Jahr 2019 gegenüberzustellen, um den Wechsel zur ordentlichen Besteuerung bestmöglich abzufedern.

KAPITAL- UND GEWINNSTEUERN

Die reduzierten Kapitalsteuersätze der Statusgesellschaften werden auch mit deren Abschaffung aufgehoben. Als Gegenmassnahme können die Kantone neu eine Entlastung für jenes Eigenkapital vorsehen, das auf Beteiligungen, Patente sowie Konzerndarlehen entfällt. Dies soll auch im Kanton Luzern eingeführt werden. Zu prüfen gilt es im Einzelfall, inwiefern das Unternehmen hiervon profitieren kann.

Der Wegfall der Statusgesellschaften wird den internationalen und interkantonalen Steuerwettbewerb verstärken. In vielen Kantonen zeichnet sich eine Senkung der ordentlichen Gewinnsteuersätze ab. Der Gewinnsteuersatz im Kanton Luzern bleibt unverändert.

HÖHERE DIVIDENDENBESTEUERUNG

Die STAF sieht eine Erhöhung der Dividendenbesteuerung auf Bundesebene von 60 auf 70 Prozent vor. Die Kantone müssen neu mind. 50 Prozent der Dividenden an Privatpersonen besteuern, können aber einen höheren Satz vorsehen. Der Kanton Luzern wird unverändert bei 60 Prozent bleiben. KMU-Inhaber sind gut beraten, ihre Dividendenbezugsstrategie zu überdenken und den neuen Gegebenheiten anzupassen.

PATENTBOX

Bei der Patentbox werden Gewinne aus immateriellen Gütern mit einer Ermässigung von max. 90 Prozent privilegiert besteuert. Die Kantone können eine geringere Ermässigung vorsehen, wie der Kanton Luzern mit 10 Prozent. Zur Patentbox zählen registrierte Patente und vergleichbare Rechte. Darunter fallen auch ausländische Patente und Rechte, soweit sie den Bestimmungen entsprechen.

ABZÜGE FÜR F&E

Die Kantone sind inskünftig berechtigt, einen zusätzlichen Abzug von maximal 50 Prozent der tatsächlich angefallenen Kosten für Forschung und Entwicklung (F&E) zu gewähren. Der Kanton Luzern hat diesen zusätzlichen Abzug jedoch nicht vorgesehen.

HALTESTRUKTUR ÜBERDENKEN

Nach geltendem Recht können Aktien-/Stammanteile von unter 5 Prozent steuerfrei zum Verkehrswert an eine selbst beherrschte Gesellschaft verkauft werden. Dies wird künftig durch den Wegfall der 5-Prozent-Schwelle nicht mehr steuerfrei möglich sein. Ist jemand Minderheitsaktionär an einem Familienunternehmen oder erzielt erhebliche Einkünfte aus dem Wertschriftenportfolio (Streubesitz), wäre jetzt allenfalls der richtige Zeitpunkt, die Haltestruktur zu überdenken und zu optimieren.

AHV

Neben den steuerlichen Sonderregelungen ergeben sich auch Anpassungen bei der AHV. Der Beitragssatz von Arbeitgeber und Arbeitnehmer wird um je 0,15 Prozent erhöht.

FAZIT

Die STAF betrifft nicht nur internationale Grosskonzerne. Auch KMU sind gut beraten, die Auswirkungen auf ihr Unternehmen sowie den erforderlichen Handlungsbedarf zeitnah zu prüfen. ■

SPRECHSTUNDE

CHANTAL TROXLER
RECHTSANWÄLTIN
GEWERBE-TREUHAND AG

Berechnung der Dienstjahre

Frage

Ich arbeite seit dem 1. Januar 2007 bei meinem jetzigen Arbeitgeber. Nach der Geburt meines Kindes 2017 habe ich mein Pensum auf 40 Prozent reduziert. Seit Mitte 2019 habe ich einen neuen Vertrag (60 Prozent). Gemäss meinem Arbeitsvertrag gilt bis zum 4. Dienstjahr eine Kündigungsfrist von zwei Monaten, danach eine von drei. Wie lange ist meine Kündigungsfrist?

Antwort

Der Arbeitsvertrag sieht vor, dass ab dem 5. Dienstjahr eine Kündigungsfrist von drei Monaten gilt. Es stellt sich die Frage, ob das geforderte 5. Dienstjahr bereits erreicht wurde, wenn die Arbeitsverträge in den letzten Jahren jeweils durch neue ersetzt wurden. Die Dienstjahre erlangen vor allem Bedeutung für die Berechnung der Lohnfortzahlungspflicht, der Kündigungsfristen, des Kündigungsschutzes sowie, wenn es der Betrieb vorsieht, der Dienstaltersgeschenke. Das Dienstjahr ist unabhängig vom Kalenderjahr. Sofern die Stelle am 1. Januar angetreten wurde, fällt das Dienstjahr genau mit dem Kalenderjahr zusammen. In allen anderen Fällen beginnt es mit dem Zeitpunkt der Arbeitsaufnahme. Wurde also beispielsweise am 1. April die Stelle angetreten, so beginnt das Dienstjahr von diesem Tag an zu laufen und endet am 31. März des nachfolgenden Jahres. Der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer können jederzeit eine Änderung des Arbeitsvertrags beschliessen. Es wird das bestehende Arbeitsverhältnis unter neuen Bedingungen fortgesetzt. Die Anzahl Dienstjahre ist in der Regel nicht vom geltenden Arbeitsvertrag abhängig, sondern entspricht der effektiven Dauer des Anstellungsverhältnisses. Die Arbeitnehmerin befindet sich vorliegend also im 12. Dienstjahr und es gilt eine Kündigungsfrist von drei Monaten.

Startklar für eine erfolgreiche Weiterbildung

Beim Weiterbildungszentrum Kanton Luzern – kurz WBZ – starten ab Januar 2020 wieder aktuelle Bildungsgänge wie der «Sachbearbeiter Rechnungswesen edupool.ch», «ICT Smart-User SIZ», «Personalassistent HRSE» und «Produktionsfachleute eidg. FA». Neu im WBZ-Angebot steht der vorbereitende Lehrgang «Gärtnermeister» mit Start im August 2020.

Wer zeitig handelt, profitiert von attraktiven Frühbucherrabatten: zum Beispiel gibt es bis Ende Dezember 2019 bei Anmeldungen der Lehrgänge «Gärtnermeister» und «Teamführung Leadership SVF» – beide starten im August 2020 – einen Preisnachlass von bis zu 500 Franken. Da lohnt es sich, bereits jetzt beim WBZ eine persönliche und kostenlose Beratung einzuholen.

Höhere Berufsbildung und allgemeine Weiterbildung

Das WBZ Kanton Luzern engagiert sich für die berufliche Weiterbildung in der höheren Berufsbildung und berufsorientierten Weiterbildung, vor allem auf der Luzerner Landschaft. So starten zahlreiche Bildungsgänge beim WBZ in Sursee und in Willisau. Weitere Schulungsorte sind Luzern, Emmen, Schüpfheim und Hohenrain. Die Lehrgänge teilen sich in die Bereiche Wirtschaft, Informatik, Gewerbe und Technik auf. Jährlich bereiten sich 1200 Studierende bei 150 praxisnahen Dozierenden berufsbegleitend auf ihre Abschlüsse vor. Aktuelle WBZ-Prädikate sind: Gärtner eidg. FA: Schweizweit beste Schule an der Berufsprüfung 2019; Technische Kaufleute eidg. FA: Schweizweit im 1. Rang seit 5 Jahren; Produktionsfachleute eidg. FA: Schweizweit beste Schule an der Berufsprüfung 2018; Personalassistent HRSE: 100% Erfolgsquote; Diplom-Handelsschule WBZ: 95% Wiederempfehlung.

WBZ-Infoabende Herbst 2019

Herzlich willkommen! Lassen Sie sich über die aktuellen Bildungsgänge beim WBZ informieren – unverbindlich, kostenlos, ohne Anmeldung.

Dienstag, 22. Oktober 2019, Luzern
(Bahnhof BBZB)

Mittwoch, 23. Oktober 2019, Sursee
(Centralstrasse 21 BBZN)

Donnerstag, 24. Oktober 2019, Willisau
(Schlossfeldstrasse 8 BBZW)
jeweils 19 Uhr

Mehr Infos: WBZ Sursee, Tel. 041 329 49 49 (Mo bis Fr 7 bis 14 h durchgehend erreichbar), www.wbz.lu.ch

Schweizweite Spitzenergebnisse, angenehme Lernatmosphäre, kurze Anfahrt, persönliche Betreuung – die WBZ-Studierenden freuts

Bezugsquellenverzeichnis

Abena Schaumstoff AG
Meierhofweg 3
CH-6032 Emmen
Telefon 041 269 88 99
info@abena.ch
www.abena.ch

Nutzfahrzeug AG Zentralschweiz
«Truck, bus and more»

Hasliring 18	6032 Emmen	041 269 00 00
Bahnhofstrasse 17	6056 Kägiswil/Sarnen	041 666 77 00

www.nufag-zs.ch info@nufag-zs.ch

vitabad
Ihr Stil. Ihr Pool.

Vita Bad AG
Ihr Stil. Ihr Pool.
6294 Ermensee LU
www.vitabad.ch

HABISREUTINGER GEBÄUDEHÜLLEN
Ihr Dach, unser Fach.
Dachsanierungen aus einer Hand

Habisreutinger Gebäudehülle GmbH
Luzernstrasse 14, 6144 Zell
Telefon 041 988 12 08
info@h-g.ch
www.h-g.ch

SEPHIR SKILLPORT
Die webbasierte Arbeits- und Kommunikationsplattform für die berufliche Grundbildung

SEPHIR Skillport
Grossmatte-Ost 2
6014 Luzern
Telefon 041 259 60 39
info@sephir.ch
www.sephir.ch

SKYWORKER®
Arbeitsbühnen-Vermietung

WS-Skyworker AG
Lindenstrasse 29a
6015 Luzern
Telefon 041 210 80 60

marti NUTZFAHRZEUGE

Marti Nutzfahrzeuge AG
Bodenachermatte 8, 6260 Reiden
Tel. 062 749 00 49
info@martireiden.ch
www.martireiden.ch

TST&T

Swisscom Platin Partner,
Telefonie & Netzwerk für KMU
In der Breiten 16, 6244 Nebikon
Telefon 062 756 26 91
info@tst-t.ch, www.tst-t.ch

wallimann DRUCK BEROMÜNSTER

Wallimann Druck und Verlag AG
Aargauerstrasse 12, 6215 Beromünster
Telefon 041 932 40 50
s.lang@wallimann.ch, www.wallimann.ch

Bezugsquellen-Verzeichnis

Jahresbeitrag (10 Ausgaben) pro Rubrik (Breite: 59 mm)

Grundpauschale	Fr.	150.–
pro mm Höhe	Fr.	19.50

Hier könnte Ihr Firmenlogo stehen

Für weitere Informationen melden Sie sich unter:

Wallimann Druck und Verlag AG
Telefon 041 932 40 50
s.lang@wallimann.ch, www.wallimann.ch

GEWERBEKALENDER

Gewerbeverband

Mo, 19. August 2019, 19.30 Uhr
Klimaschutz – Eine Chance
für die Luzerner Wirtschaft?
CKW Rathausen

Mi, 11. September 2019, 10 Uhr
Präsidentenkonferenz
Gewerbevereine Regionen 2+5
Ristorante La Squadra, Neuenkirch

Do, 12. September 2019, 10 Uhr
Präsidentenkonferenz
Gewerbevereine Region 1
AAL, Luzern

Mi, 18. September 2019, 10 Uhr
Präsidentenkonferenz Berufsverbände
AAL, Luzern

Do, 19. September 2019, 10 Uhr
Präsidentenkonferenz
Gewerbevereine Regionen 3+4
Restaurant Rössli esskultur, Wolhusen

Do, 17. Oktober 2019, 17 Uhr
Luzerner Gewerbekammer
Beromünster

Mi, 8. Januar 2020
Luzerner Gewerbekammer

Mi, 5. Februar 2020
Präsidentenkonferenz Gewerbevereine

Mi, 12. Februar 2020
Präsidentenkonferenz Berufsverbände

Mi, 13. Mai 2020
Delegiertenversammlung
Ruswil

Diverses

Do-So, 7.-10. November 2019
Zentralschweizer Bildungsmesse Zebi
Messe Luzern

Do, 14. November 2019, 18.30 Uhr
LUZERN 20, Messe Luzern

Weitere Termine unter
www.kgl.ch

KMU

Herausgeber
KMU- und Gewerbeverband
Kanton Luzern
Eichwaldstrasse 15
6002 Luzern
Tel. 041 318 03 01
info@kgl.ch, www.kgl.ch

Auflage
8000 Exemplare
erscheint 10x jährlich
Texte und Bilder
apimedia ag, Gisikon
Layoutkonzept
aformat ag, Luzern

Produktion, Druck und Anzeigenverwaltung
Wallimann Druck und Verlag AG, Beromünster
Tel. 041 932 40 50
s.lang@wallimann.ch
Inserateschluss:
siehe unter www.wallimann.ch

Mehr zum Thema auf Seiten 26/27

Besteht Handlungsbedarf für KMU?

Die Vorlage zur Steuerreform und AHV-Finanzierung STAF betrifft nicht nur internationale Konzerne. Auch KMU sind gut beraten, die Auswirkungen der STAF Vorlage auf ihr Unternehmen sowie den erforderlichen Handlungsbedarf schnellstmöglich zu prüfen.

Informationsanlass zur STAF, jeweils ab 11.30 Uhr, mit Stehlunch
19.09. Baar, 23.09. Sursee, 24.09. Stansstad, 26.09. Luzern
Anmeldung: www.gewerbe-treuhand.ch/veranstaltungen/businesslunch

Tobias Stocker
Mitglied der Geschäftsleitung, Leiter Geschäftsbereich Unternehmensberatung, Leiter Fachteam Steuern
Betriebsökonom FH, dipl. Steuerexperte

Telefon 041 319 92 30
tobias.stocker@gewerbe-treuhand.ch

Simon Meierhans
Dipl. Steuerexperte, Treuhänder mit eidg. Fachausweis

Telefon 041 319 93 16
simon.meierhans@gewerbe-treuhand.ch

Gewerbe-Treuhand AG, Eichwaldstrasse 13, 6002 Luzern
www.gewerbe-treuhand.ch